



18. Januar 2001

Pressemitteilung-Nr. 021 /01

Technologiepolitik

Bayerische Forscher erhalten Philip Morris Forschungspreis /
Bayerns Wirtschaftsminister sieht Technologiestandort Bayern weiter
auf Erfolgskurs

Wiesheu: "Forschungsstandort Bayern stellt seine Qualität unter Beweis"

MÜNCHEN Zwei der vier diesjährigen Preisträger des Philip Morris Forschungspreises kommen aus Bayern. Nachdem bereits im letzten Jahr drei von vier Preisträger aus Bayern diese Auszeichnung erhalten hatten, stellt die Entscheidung von Philip Morris laut Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu erneut die hohe Qualität des Technologie- und Forschungsstandorts Bayern unter Beweis. "Wir sind weiterhin auf Erfolgskurs. Die über viele Jahre hinweg überdurchschnittlichen Investitionen des Freistaats in die Forschungslandschaft zahlen sich aus - nicht nur in Auszeichnungen für erfolgreiche Wissenschaftler, sondern auch in jungen Firmen und neuen Arbeitsplätzen", so der Minister. Der mit 200.000 Mark dotierte Philip Morris Forschungspreis ist eine der renommiertesten Auszeichnungen auf dem Gebiet der anwendungsorientierten Forschung in Deutschland. Er wird heuer zum 19. Mal verliehen. Die Auszeichnung findet am 20. Juni 2001 statt. Bereits am 3. April 2001 werden die Projekte in der Industrie- und Handelskammer München vorgestellt.

Zu den bayerischen Preisträgern:

Dr. Karin Schütze (44) aus Bernried ist Biologin und hat eine Laser-Technik entwickelt, mit der sich unter dem Mikroskop winzige Zellen berührungsfrei bewegen, aus Geweben herauschneiden und isolieren lassen. Auf der Basis dieser Erfindung hat Frau Dr. Schütze die Firma PALM gegründet.

Der Molekularbiologe Prof. Dr. Rolf Baumeister (39) vom Genzentrum der Universität München erforscht die Funktion der Gene beim Menschen und verwendet dabei als Modellorganismus nicht die Maus, sondern den nur millimetergroßen Fadenwurm 'C. elegans'. Mit diesen schnellen und kostensparenden Untersuchungen lassen sich Tierversuche mit Säugetieren verringern. Auch Prof. Baumeister hat seine Forschungsergebnisse zur Gründung eines Unternehmens, der Firma Elegene GmbH in Martinsried, genutzt.

Mit dem aus Augsburg stammenden Historiker Prof. Dr. Bernd Roeck (47) von der Universität Zürich, der mit der historischen Urbanologie eine neue wissenschaftliche Disziplin aus der Taufe gehoben hat und hierfür geehrt wird, hat ein weiterer Preisträger einen bayerischen Bezug.

Wiesheu: "Die Beispiele belegen, daß Forschung unter optimalen Bedingungen, wie sie Wissenschaftler in Bayern vorfinden, mittel- bis langfristig zu neuen Unternehmen, neuen Arbeitsplätzen und wirtschaftlichem Erfolg führt. Wiesheu: "Unsere Investitionen in Schlüsseltechnologien von rund 2 Milliarden Mark in dieser Legislaturperiode im Rahmen der High-Tech-Offensive setzen die erfolgreiche Linie der Förderung der Spitzentechnologien fort. Damit machen wir Bayern fit für die Zukunft."
